

Freies Wort

SUHL / ZELLA-MEHLIS

68. Jahrgang / Nummer 197

Samstag/Sonntag, 24./25. August 2019

www.insüdthüringen.de / Preis 1,70 Euro

Titelseite Mantel

Renten nur halb so hoch wie Beamten-Pensionen

Thüringer Rentner haben im Durchschnitt nur halb so hohe Einkünfte wie Beamte im Ruhestand. Die Pensionen der Staatsdiener wachsen bis 2040 auf eine Milliarde Euro.

Von Eike Kellermann

Erfurt/Suhl – Der Freistaat Thüringen muss immer mehr Geld für die Altersversorgung seiner Beamten aufwenden. Nach Angaben von Finanzministerin Heike Taubert (SPD) lagen die Ausgaben im Jahr 2018 bei rund 226 Millionen Euro, das seien 2,1 Prozent der Gesamtausgaben des Landes gewesen. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 waren es Taubert zufolge 11 Millionen Euro. Beamte zahlen nicht in die Rentenkasse ein, sondern beziehen ihre Einkünfte im Ruhestand weiter vom Staat, also von den Steuerzahlern.

Die aktuellen Ausgaben sind nur ein Vorgeschmack. „Die Pensionsausgaben steigen in den nächsten Jahren als Folge der demografischen Entwicklung deutlich an“, sagte die Finanzministerin. Ihr zufolge ist im Jahr 2040 mit Versorgungsausgaben

von rund 1,03 Milliarden Euro zu rechnen. Bezogen auf den aktuellen Haushalt wären das knapp 10 Prozent. Die Zahl der Ruheständler werde maximal auf knapp 24 000 steigen, so Taubert. Nach 2040 würden die Pensionsausgaben aufgrund der Altersstruktur wieder zurückgehen. Mit der jetzt absehbaren Entwicklung gleiche sich Thüringen den Haushaltsstrukturen in den alten Bundesländern an, sagte die Finanzministerin.

Sie betonte, dass die rot-rot-grüne Landesregierung mit ihrem „Thüringer Nachhaltigkeits-Modell“ und dem Pensionsfonds Instrumente zur Verfügung habe, „um die Finanzierung der künftigen Versorgungsausgaben zu bewältigen“. Der Pensionsfonds habe Ende 2018 einen Wert von rund 287 Millionen Euro gehabt. Das Nachhaltigkeits-Modell bedeutet, dass für jeden ab 2017 neu in den Landesdienst getretenen Beamten und Richter jährlich 5500 Euro an Landesschulden getilgt werden. „Durch die Schuldentilgung verringern sich natürlich auch die Zinszahlungen und damit entlasten wir den Haushalt langfristig“, sagte Taubert.

Ihren Angaben zufolge bekamen 2018 die rund 8600 Thüringer Beamten im Ruhestand durchschnittlich 2180 Euro pro

Monat als sogenanntes Ruhegehalt. Laut Deutscher Rentenversicherung kämen die rund 577 000 Thüringer Rentenbezieher 2018 durchschnittlich auf eine Altersrente von 1102 Euro. Damit ist Thüringen Schlusslicht im Deutschland.

Der Wirtschaftsrat der CDU lobte den Pensionsfonds und das bisher nur in Thüringen geltende Nachhaltigkeits-Modell. Beide seien „haushaltsstrategisch vorbildhaft“, hieß es in einer Mitteilung am Freitag. Die Finanzministerin und der Wirtschaftsrat hatten sich in dieser Woche in Suhl zu einem Gedankenaustausch getroffen. Der Rat forderte zugleich, „bei weiter geplanten Geldgeschenken einen maßvolleren Umgang mit den Haushaltsmitteln“. Das könnte beispielsweise auf die Einführung eines weiteren beitragsfreien Kita-Jahres gemünzt sein. Rot-Rot-Grün hat bereits beschlossen, dass 2020 ein zweites Kita-Jahr beitragsfrei wird. Nur durch Maßnahmen lasse sich die finanzielle Handlungsfähigkeit des Freistaates auch bei sinkenden Steuer-Einnahmen gewährleisten, so der Wirtschaftsrat. Landesvorsitzender Mihajlo Kolakovic forderte, weitere Verbeamtungen nur in Bereichen vorzunehmen, die für die Attraktivität Thüringens wichtig seien.